

The Architect of Modern Catalan: Pompeu Fabra (1868–1948). Selected Writings, Selection and edition of texts and introduction by **Joan Costa Carreras**, Translation by **Alan Yates**, Prologue by **Georg Kremnitz**, Amsterdam/Philadelphia, Benjamins, 2009, XXXII + 240 p.

Wer kennt schon den katalanischen Philologen Pompeu Fabra (1868–1948) außerhalb Kataloniens bzw. außerhalb der Katalanistik? Ausgehend von der bedauerlichen Tatsache, dass Leben und Werk des Wissenschaftlers, der die katalanische Sprache reformiert und kodifiziert hat und ihr damit zum Status einer normierten, für alle Bereiche tauglichen Sprache verholfen hat, in der internationalen Fachwelt wenig bekannt sind, haben sich der Fabra-Experte Joan Costa Carreras (Universität Pompeu Fabra) und Alan Yates (Sheffield University) – unterstützt von der Universität Pompeu Fabra und dem Institut d’Estudis Catalans – das Ziel gesetzt, durch die ins Englische übersetzte, repräsentative Auswahl von Fabras Schriften dem großen Katalanen zu weiter reichender Anerkennung zu verhelfen.

Den übersetzten Werken Fabras gehen zunächst einleitende Beiträge voran, in denen der Rektor der Universität Pompeu Fabra, Joan Josep Moreso, der Präsident des Institut d’Estudis Catalans, Salvador Giner sowie der ehemalige Präsident der philologischen Sektion des Institut d’Estudis Catalans, Joan Martí i Castells, die Bedeutung Pompeu Fabras als «universeller Linguist» und als «Architekt des modernen Katalanischen» hervorheben. Im darauf folgenden Vorwort erläutert der Wiener Romanist Georg Kremnitz die Rolle Fabras als Linguist, der ein wissenschaftlicher Vordenker seines Faches war und somit weit mehr als «nur» der geistige Vater des modernen Katalanischen und seines normativen Standards.

Den einleitenden Würdigungen folgt der inhaltliche Schwerpunkt des Buches, das weit mehr ist als nur eine englischsprachige Anthologie der wichtigsten Werke Fabras. Dieser Inhaltsteil umfasst drei Kapitel. Im ersten Teil präsentiert Joan Costa zunächst den Kontext, in dem der vorliegende Band entstand – das Pompeu-Fabra-Jahr 2006/2007 an der gleichnamigen Universität in Barcelona.

Zur besseren Situierung der englischsprachigen Leserschaft folgt in Kapitel 2 ein kompakter Überblick über die Geschichte und (sozio-)linguistische Verortung der katalanischen Sprache seit ihren Anfängen. Das Hauptaugenmerk legen Costa und Yates dabei erwartungsgemäß auf die Entwicklungen im ausgehenden 19. und 20. Jahrhundert. Eine gute bibliographische Übersicht zu Lernmaterialien, weiterführender Literatur zum Katalanischen auf Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch sowie verschiedenen Internetquellen runden das Kapitel ab.

Im dritten Kapitel «Pompeu Fabra: A life's work in applied linguistics» widmet sich Joan Costa Carreras nun der Biographie Pompeu Fabras, die er ganz ins Zeichen des wissenschaftlichen Schaffens des katalanischen Philologen stellt. Hier werden Fabras Tätigkeit als Lexikograph und Grammatiker und auch sein übersetzerisches Werk und seine Ortsnamenforschung beleuchtet und gewürdigt. Den zentralen Punkt des Kapitels bilden allerdings Fabras Wirken als Sprachtheoretiker und Sprachplaner und seine grundlegenden Kriterien für die Festsetzung einer Standardvarietät des Katalanischen. Costa situiert Fabras Werk geschickt im politischen und sozialen Kontext der Zeit und arbeitet eindrucklich seine Ansichten bezüglich eines relativ puristischen Standards des Katalanischen heraus. Einen nicht unwesentlichen Teil widmet Joan Costa dabei der Frage nach Fabras Prinzipien zur syntaktischen Kodifizierung und zur syntaktischen Variation des Katalanischen, ein Bereich der auch Forschungsschwerpunkt des Autors ist (cf. Costa Carreras, Joan, *La norma sintàctica del català segons Pompeu Fabra*, München, Peniopo, 2009). Hierbei stellt Costa sehr gut Fabras Positionen im Spannungsfeld zwischen linguistischer Kodifizierung bzw. Normierung und sprachlicher Variation dar. Das Kapitel schließt mit einer umfassenden Bibliographie zu Pompeu Fabras Texten, geordnet nach den Veröffentlichungssprachen Katalanisch, Spanisch und Französisch, sowie einer Bibliographie zur bisherigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fabra in englischer, spanischer und katalanischer Sprache.

Der folgende Teil «Selected writings of Pompeu Fabra» ist die eigentliche Anthologie und enthält eine Auswahl von 59 ins Englische übersetzten Texten aus dem umfang- und facettenreichen Werk des katalanischen Linguisten. Den Bearbeitern gelingt es, trotz der Fülle der wissenschaftlich hochwertigen Materialien eine sinnvolle Auswahl zu treffen und so ein beeindruckendes Panorama des reichen Schaffens Pompeu Fabras aufzuzeigen. Der Lektüre schickt der Übersetzer Alan Yates demnach auch einige einleitende Worte zur schwierigen Auswahl der Werke sowie zu seinem Vorgehen bei der Übersetzung und den verwendeten Darstellungsformen voraus.

Die Texte, beginnend mit dem 1892 in *La Vanguardia* erschienenen Beitrag *Sobre la reforma lingüística y ortográfica* bis zum *Discurs del President* anlässlich der *Jocs Florals* von Barcelona im Jahre 1934 spiegeln anschaulich die Breite Fabras wider, der sich nicht nur wissenschaftlich mit dem Katalanischen befasste, sondern dem die Normierung des Katalanischen am Herzen lag, um dessen Bedeutung für Katalonien als Nation zu unterstreichen. Der Großteil der Texte stammt aus den bekannten *Converses filològiques*, welche von 1919 bis 1928 in der Zeitung *La Publicitat* erschienen. Der Band schließt mit einem umfangreichen Sach- und Namensregister.

Natürlich will und kann der vorliegende Band nur Auszüge des wichtigen Normierungswerks Fabras für ein Fachpublikum darstellen, das des Katalanischen nicht oder kaum mächtig ist. Eine vertiefende Lektüre, wie sie vor allem die *Obres completes* bieten, bedarf weiterhin fortgeschrittener Kenntnisse des Katalanischen (Mir, Jordi/Solà, Joan, edd., *Pompeu Fabra. Obres completes. Volum 1–5*, Barcelona, Proa, 2005–2007). Das Buch bietet aber gerade auch durch seine zusammenfassenden und einleitenden Kapitel 2 und 3 einen ersten Einstieg in die (sozio-)linguistischen Grundlagen des modernen Katalanischen und ist damit auch als Studienbuch zur sozialen Geschichte des Katalanischen gut geeignet.

Dr. Katharina Wieland: Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Romanistik,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin, E-Mail: katharina.wieland@rz.hu-berlin.de